

Postulat Sicherheitskonzept für das Primarschulschwimmen

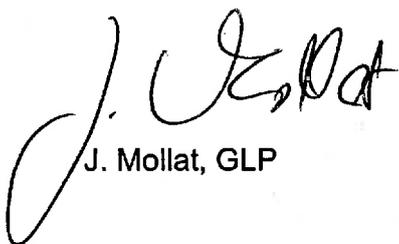
Der Gemeinderat wird gebeten, in Zusammenarbeit mit den Schulbehörden die Erarbeitung eines Sicherheitskonzeptes für das Primarschulschwimmen zu prüfen, insbesondere unter Berücksichtigung von elektronischen Systemen.

Begründung:

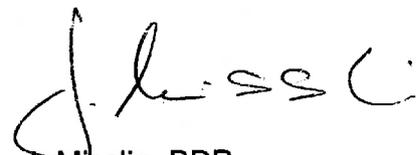
Das Amt für Volksschulen Baselland verlangt beim Schwimmunterricht in Hallen- und Freibädern auf Primarstufe die Anwesenheit einer „zusätzlichen Betreuungsperson“ oder „andere Lösungen“ (Broschüre „Wassersicherheit für die Volksschule“, Juni 2014). Seit August 2014 begleiten deshalb im Sinne einer Übergangslösung Väter oder Mütter die Primarklassen ins Schwimmen. Die vom Gemeinderat ins Auge gefassten, bezahlten Begleitpersonen würden jährliche Mehrkosten von rund CHF 200'000 mit sich bringen. Aus diesem Grund wird der Gemeinderat gebeten, im Hinblick auf das Schuljahr 2015/2016 und in Zusammenarbeit mit den Schulbehörden ein Sicherheitskonzept fürs Schulschwimmen zu erarbeiten. Dabei sollen insbesondere die folgenden Varianten unter Kosten- und Sicherheitsaspekten berücksichtigt werden:

- Einbezug des anwesenden Bademeisters.
- Einführung von elektronischen Systemen: Bereits seit Jahren empfiehlt die eidgenössische Beratungsstelle für Unfallverhütung bfu den Einsatz von zertifizierten Ertrinkenden-Erkennungssystemen (bfu-Jahresbericht 2013). Diese Geräte arbeiten – im Gegensatz zu Aufsichtspersonen – ermüdungsfrei und amortisieren sich bei Installationskosten von schätzungsweise CHF 250'000 innert kürzester Zeit (Einsparpotential von ca. CHF 1.75 Mio. innert zehn Jahren gegenüber bezahlten Begleitpersonen).
- Bezahlte Begleitpersonen
- Weiterführung der Schwimmbegleitung durch Eltern.

Allschwil, 2. Februar 2015


J. Mollat, GLP


M. Häuptli, GLP


J. Mislin, BDP